

Carsten Heckmann über die Kontakte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nach Japan

### **Gute Beziehungen nach Japan gefestigt**

MLU-Rektor Wulf Diepenbrock eröffnete Anfang März 2010 die Frühjahrsakademie des Internationalen Graduiertenkollegs Halle-Tokio in der japanischen Hauptstadt. Bei seiner Reise ins „Land der aufgehenden Sonne“ besuchte Diepenbrock fünf Universitäten und die Dependence der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Sein Fazit: „Wir können stolz sein auf unsere Kooperationen – und das Potenzial für den weiteren Ausbau der Partnerschaften ist groß.“

Die Universität Tokio, eine der renommiertesten Hochschulen der Welt, hatte Diepenbrock zur Akademie-Eröffnung eingeladen. „Der Vizepräsident versicherte mir, dass das Kolleg in den dortigen Geisteswissenschaften Priorität genießt“, berichtet der MLU-Rektor. Sowohl die DFG als auch die Japanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (JSPS) unterstützen das 2007 gestartete Graduiertenkolleg zum Thema „Formenwandel der Bürgergesellschaft. Japan und Deutschland im Vergleich“. Von japanischer Seite erreichte die Organisatoren um Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost erst kurz vor der Ankunft des Rektors in Tokio die Nachricht, dass eine zweite Förderperiode bewilligt wurde. Zudem haben zwei japanische Nachwuchsforscher als Erste ihre Promotionen in gemeinsamer Betreuung vollendet. „Unser nächstes Ziel ist die Doppelpromotion unserer Doktoranden an beiden Universitäten. Damit wollen wir – zukunftsweisend für die deutsch-japanischen Wissenschaftsbeziehungen – neue Wege der Nachwuchsförderung einschlagen“, erklärt Gesine Foljanty-Jost.

Neben der staatlichen Universität Tokio besuchte Wulf Diepenbrock auch die drei weiteren, ebenfalls in der japanischen Hauptstadt angesiedelten Partnerhochschulen der MLU, die Senshu-, die Waseda- und die Keio-Universität, darüber hinaus noch die Sophia-Universität. Mit der Waseda-Universität will die MLU im Rahmen ihrer Internationalen Graduiertenakademie einen gemeinsamen Promotionsstudiengang mit Japan-bezogenen Themen aufbauen. Zusammen mit der Keio-Universität hat sie ein deutsch-japanisches Doppelmaster-Programm eingerichtet – „ein erfolgreiches Pionierprojekt“, wie Prof. Dr. Christian Oberländer betont, unter dessen Federführung das im Wintersemester angelaufene Programm steht.

Auf des Rektors Besuchsprogramm standen jeweils Treffen mit den Universitätsleitungen, Gespräche mit Dekanen und Campus-Besichtigungen. Diepenbrock besuchte zudem das DFG-Büro in Tokio. „Nun geht es darum, die Möglichkeiten, die sich bieten, verstärkt zu nutzen“, sagt er. „Ich möchte an der MLU dafür werben, auch in unseren naturwissenschaftlichen Schwerpunkten mit japanischen Partnern zu kooperieren. Wir sollten koordinierte Forschungsvorhaben in Verbundprojekten anstreben.“



Rektor Professor Wulf Diepenbrock (2. v. r.) mit Professor Akihiko Tanaka (r.), Vizepräsident der Universität Tokio, und den Sprechern des Internationalen Graduiertenkollegs Halle-Tokio, Professor Gesine Foljanty-Jost und Professor Hiroshi Ishida.

Foto: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Tino Schölz